

3 12620

27. September 1933.

Zum angeschlossenen Schreiben des katholischen Pfarramts Sölden nimmt die Kreisleitung folgende Stellung ein :

Zu I. Es kann nicht dagegen eingewendet werden, wenn der Pfarrer von Sölden zum Ernte-Dankfest einen Dank - gottesdienst in der Kirche abhält und für eine würdige religiöse Feier dieses Tages besorgt ist. Für die Abhaltung der weltlichen Feier dagegen ist der Pfarrer von Sölden nicht zuständig. Er hat weder Anweisungen zu geben, noch auch diese Feier durchzuführen, das allein ist Sache der Bauernschaft oder der vom Kreisbauernführer hierzu bestimmten Personen. Die nationalsozialistische Öffentlichkeit verlangt gerade von dem Herrn Prälaten Föhr, dass er sich hier grösstmögliche Zurückhaltung in seinem eigensten Interesse auferlegt, also die Bestimmungen des Reichskonkordats einhält, und in keiner Weise sich an dieser Feier beteiligt. Ich darf darauf aufmerksam machen, dass sich der katholischen Öffentlichkeit, welche heute nationalsozialistisch ist, eine Erregung bemächtigen wird im Hinblick auf die volksverhetzende und

An die

Polizeidirektion
z.H. des Herrn Landrats D o l d

H i e r

und volksfeindliche parteipolitische Tätigkeit dieses Herrn, wenn er im ausserkirchlichen öffentlichen Leben noch einmal auftreten würde. Die Kreisleitung übernimmt für die Folgen eines derartigen Auftretens keinerlei Verantwortung, sie würde sogar es als ihre Pflicht ansehen, eine weitere derartige Betätigung, in der wir eine versteckte Parteipolitik erblicken, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern.

Zu II. Die NSDAP wird der Feier des Kirchen-Patroziniums am 8. Oktober nicht das geringste in den Weg legen, die nationalsozialistischen Katholiken werden sich selbstverständlich an der Feier beteiligen. Pfarrer Föhr muss sich aber im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit auf den kirchlichen Teil der Feier beschränken. Eine Rede über die Bedeutung des Reichskonkordats, welche von Herrn Brälatten Föhr gehalten wird, ist nicht opportun und könnte leicht den Widerspruch der katholischen Bevölkerung, soweit sie nicht beim Zentrum war, herausfordern, denn es ist bei der Person des Herrn Föhr durchaus keine Gewähr dafür gegeben, dass dieser Vortrag sich in Grenzen

hält, die der Wahrheit und der Achtung vor dem neuen Staat entsprechen.

Es liegt zudem bei der Polizei noch eine Anzeige der Kreisleitung vor, wonach die DJK in Wittnau eine staatsfeindliche Kundgebung abgehalten hat, bei welcher der Prälat Föhr anwesend war, ohne den die Regierung verächtlich machenden Ausführungen des Redners zu widersprechen. Ich erkläre ganz offen, dass die überwiegende katholische Öffentlichkeit der Person des Herrn Föhr aus guten Gründen das grösste Misstrauen in jeder Hinsicht entgegenbringt und dass gerade dieser Mann der Kreisleitung in keiner Weise geeignet erscheint, ausserkirchlich sich im öffentlichen Leben des neuen Staates zu betätigen.

Diese Erklärung der Kreisleitung erfolgt ausschliesslich im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung und im Interesse der katholischen Kirche, der wir jede Verlegenheit und jede Schädigung ihres Ansehens unter allen Umständen ersparen wollen.

gez. Dr. Kerber

Kreisleiter.